

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -	Datum 07.07.2011 Öffentlichkeitsstatus öffentlich
Dezernat VI Amt 61	

I N F O R M A T I O N

I0185/11

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	19.07.2011	nicht öffentlich
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	18.08.2011	öffentlich
Finanz- und Grundstücksausschuss	07.09.2011	öffentlich
Stadtrat	22.09.2011	öffentlich

Thema:

Masterplan Wissenschaftshafen

Zur städtebaulichen Qualifizierung des Wissenschaftshafens und der Verknüpfung mit der Universität erfolgte im Jahre 2009 ein internationaler städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb. Wettbewerbssieger waren das Berliner Architekturbüro SMAQ sowie das Büro HL-Landschaftsarchitekten (SMAQ/HL), welche anschließend im Rahmen des REDIS-Projektes (Europäisches Förderprogramm) mit der Erstellung eines Masterplans beauftragt wurden. Der Entwurf des Masterplanes ist mit den Fachämtern abgestimmt und in einer Bürgerversammlung vorgestellt worden. Der anliegende Erläuterungstext soll darüber informieren, wie der Wissenschaftshafen als vielfältiges, lebendiges Stadtquartier an der Elbe gestärkt werden kann.

Der Masterplan ist ein informelles Planungsinstrument, welches die Potenziale im Gebiet des ehemaligen Handelshafens ausloten und Perspektiven aufzeigen soll. Daneben dient er zur Hilfe bei der Suche nach Investoren und bei der Beteiligung der Öffentlichkeit. Mit dem Masterplan soll Politik und Verwaltung ein Instrument an die Hand gegeben werden, das als Handlungsrahmen für direkte und schnelle Entscheidungen dienen soll. Er soll Grundlage sein für Bebauungspläne, die in Abstimmung mit potenziellen Investoren entwickelt werden. Erst durch sie wird er zu verbindlichem Planrecht und erst dann sind finanzielle Auswirkungen bilanzierbar.

Ziel des Masterplanes ist es, ein urbanes Quartier an der Elbe zu schaffen, als Zentrum für Wissenschaft und Forschung, gemischt mit Flächen für Wohnen, Freizeit, Tourismus und Versorgungseinrichtungen.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat untersucht, wie Kommunen dazu beitragen können, ihre Städte zu attraktiven Bildungs- und Wissenschaftsstandorten zu entwickeln. Magdeburg wird in dieser Dokumentation mit diesem Standort neben 15 weiteren Städten als ein positives Praxisbeispiel vorgestellt.

Die wesentlichen Inhalte des Masterplanes, wie sie sich aus dem Erläuterungsbericht und der zeichnerischen Darstellung ergeben, sind nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzept:

- Universität und Wissenschaftshafen sollen durch die Gestaltung eines gemeinsamen Eingangsbereiches miteinander verknüpft werden.
- Innerhalb des Areals soll verdichtet und umgenutzt werden.
- Zusätzlich sollen dort 600 Menschen wohnen und 4.000 Menschen arbeiten.
- Der Hafbereich soll belebt werden und die Stadt an die Elbe heranrücken.
- Innerstädtische Flächenreserven sollen aktiviert werden im Sinne des Leitbildes der „kompakten Stadt“.
- Die Stadt will hier insbesondere die alternative Mobilität (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr) fördern.

Strukturkonzept3 Leitbegriffe:*Sichtbarkeit*

Dem Wissenschaftshafen soll eine eigene Identität gegeben werden, die nach außen sichtbar ist durch einheitliche Gebäude- und Freiraumgestaltung (Mix aus alt und neu). Hochpunkte sollen den Eingang des Wissenschaftshafens betonen, weitere Merkzeichen sind die Speicher selbst, ansonsten soll niedrige Bebauung dominieren.

Kommunikation

Die Vernetzung der unterschiedlichen Teilräume und die Aufenthaltsqualität in den Freiräumen sollen die Kommunikationsmöglichkeiten verbessern. Dazu dient die räumliche Sequenz von öffentlichen Plätzen.

Durchlässigkeit

Das Wissenschaftsquartier soll verbindende, nicht trennende Wirkung haben. Insbesondere über den Sandtorplatz soll die Alte Neustadt an die Elbe angebunden werden. Zur Umsetzung soll die Linksabbiegespur aus dem Süden in Richtung Rogätzer Straße verkürzt werden. Neue Wegeverbindungen und die geplante Fußgängerbrücke über das Hafenbecken verbessern die Erschließung.

Bebauungskonzept

- Überwiegend drei bis viergeschossige Bebauung
- Geschossflächenzahl (GFZ) von 1,4 im wissenschaftlich-gewerblichen Bereich, 1,2 im gemischt-genutzten Teil (also eine hohe Dichte)
- Großzügige, öffentlich zugängliche Freiräume
- Am Sandtorplatz Hochpunkte, die starke Raumkanten bilden sollen, mit publikumsbezogenen Erdgeschossnutzungen.
- Wittenberger Platz: geschlossene Randbebauung
- Niels-Bohr-Kai: repräsentative Baulinie an der Theodor-Kozlowski-Straße, Überkragung der Niels-Bohr-Straße durch Gebäude
- Werner-Heisenberg-Kai: Bebauungsinseln, zum Hafenbecken hin viergeschossig, zum Fluss hin dreigeschossig, auskragend zum Fluss auf eingeschossigen Sockeln
- Speicherareal: Abfolge von bebauten und unbebauten Feldern, orientiert an den vorhandenen Speichergebäuden, bewusst nicht dem Verlauf der Sandtorstraße folgend
- Westliche Sandtorstraße: Zwei Gebäudekomplexe, die der Universität eine neue Vorderseite geben sollen.

Nutzungskonzept

Geplant ist ein Nutzungsmix, aber deutlicher Schwerpunkt liegt auf dem wissenschaftlich-gewerblichen Bereich.

Wissenschaft/Gewerbe: Speicherareal, Sandtorplatz, GHI-Speicher, Ergänzungen rund um Galileo (Büros, Werkstätten, Institute)

Wohnen: Werner Heisenberg-Kai (elbseitig, so weit nördlich, wie es der Eisenbahnlärm zulässt)

Versorgungseinrichtungen/Gastronomie: Sandtorplatz, Charles-de-Gaulles-Platz, Silo-Platz, in der ehem. Hafenerverwaltung am Eingang: Läden und soziale Funktionen

Kultur und Freizeit: Kulturwerft und Elbeufer mit zusätzlichen Angeboten wie Rundweg um das Hafenbecken, vielleicht Badeboot

Landschaftliche Freizeitnutzungen: überwiegend im Norden des Plangebietes und am Elbeufer, Wassersport an der Hubbrücke, Naherholungsmöglichkeiten für die Magdeburger

Freiraumkonzept

- Anlage eines neuen „Östlichen Campusplatzes“ als gerahmte Wiesenfläche.
- Der Wittenberger Platz wird über neue Raumkanten gefasst.
- Sandtorplatz: eine zusätzliche Querung soll die Zäsur der Sandtorstraße überwinden.
- Gestaltung einer Promenade um das Hafenbecken mit Relikten der alten Hafennutzung.
- Das Elbeufer soll weich und extensiv gestaltet werden.
- Die Elbeuferpromenade soll freizeittouristisch ausgebaut werden.
- Einfache, durchgehende Materialien (Belege/Vegetation).
- Keine Einfriedungen, Hecken oder Zäune.

Erschließungskonzept

- Verringerung des motorisierten Individualverkehr (MIV), Stärkung der alternativen Mobilität
- Durch den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Elberadweges ist das Gebiet gut erschlossen, daher sollen 50 % der Stellplätze für den ruhenden Verkehr durch Fahrradstellplätze ersetzt werden.
- Zusätzliche Fußgängerquerung am Sandtorplatz, Durchwegungsmöglichkeiten im Speicher-Areal, sowie durch und entlang des Werner-Heisenberg-Kais
- Fuß- und Radfahrerbrücke in der Mitte des Hafenbeckens.
- Verbreiterung der Elbeuferpromenade auf 6 Meter.
- Zusätzliche Bushaltestelle an der Theodor-Kozlowski-Straße (Höhe Fußgängerbrücke)
- Separate Rechtsabbiegerspur in die Joseph-von-Fraunhofer-Straße soll entfallen.
- Keine Bebauung an der Theodor-Kozlowski-Straße, um die Flächen für einen möglichen Ausbau freizuhalten.
- Der Niels-Bohr-Kai soll über Stichstraßen von der Theodor-Kozlowski-Straße erschlossen werden, die Niels Bohr Straße selbst soll nur zur öffentlichen Durchwegung dienen.
- Die Bebauung am Werner-Heisenberg-Kai wird über verkehrsberuhigte Stichstraßen erschlossen.
- Das Speicher-Areal wird von der Sandtorstraße erschlossen, die alten Zuckerspeicher über die Otto Hahn Straße.
- Notwendige Stellplätze sollen in eingeschossigen Tiefgaragen und auf den privaten Grundstücken geschaffen werden.
- Ca. 200 öffentliche Stellplätze sollen angeboten werden, an den Zugängen zum Wissenschaftshafen auf dem Niels-Bohr-Kai, am Hafenbecken des südlichen Werner-Heisenberg-Kais und an dem Kettendampfer „Gustav Zeuner“.

- Doppelnutzung der Parkplätze auf den gewerblichen Grundstücken abends und am Wochenende sollte für die Elbeufer-Besucher ermöglicht werden.

Dr. Dieter Scheidemann
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Anlagen:

I0185/11 Anlage 1 Erläuterung Masterplan
I0185/11 Anlage 2 Übersichtsplan